

Die Reise eines T-Shirts

Im September ging unser neues Jahresthema los, Trixi ein T-Shirt besuchte uns im Morgenkreis. Es stellte die Frage an uns, ob wir wissen wo es her kommt und welche lange Reise es hinter sich hat?



Da wurden wir neugierig, unsere T-Shirts kaufen wir doch im Geschäft! Welche lange Reise sollte es gemacht haben ?

Trixi versprach wieder zu kommen und uns mitzunehmen und so lange bekamen wir eine Hausaufgabe. Wir sollten die T-Shirts in unserem Schrank zählen und unser Lieblings T-Shirt mitbringen.

Also trafen wir uns ein paar Tage später wieder, 20 T-Shirts, manchmal sogar 30 hatte jeder von uns zu Hause. Wir zählten anhand der anwesenden Kinder ab, wieviele das insgesamt sind und stellten fest, dass fast alle Kinder mit den T-Shirts aus dem eigenen Kleiderschrank, jedem einzelnen Kind im Kindergarten ein T-Shirt leihen könnte.

Dann schauten wir wo unser T Shirt herkam, da war doch tatsächlich ein Zettel drin, bei manchen stand Türkei drauf , bei einem Irland und bei ganz vielen Bangladesch. Das hatten wir noch nie gehört, wo sollte das sein? Wir suchten es mit Anja und Daniela auf der Weltkarte, das war aber weit weg, warum kommen unser T-Shirts da her?



Eine Woche später nahm uns Trixi mit auf die erste Reise. Wir bekamen alle ein Ticket, viele Stationen waren darauf zu sehen. Und dann ging es an Board eines Flugzeuges das uns nach Indien brachte. Wir lernten „Namaste“ heist Hallo auf indisch und begrüßten uns so, unsere Tickets wurden abgestempelt und wir schauten uns die indische Fahne an.



Daniela zeigte uns einen Ast mit weißen Bommeln dran, was hatte das mit unserem T-Shirt zu tun? Anja erklärte uns, dass das Baumwolle ist und daraus unsere T-Shirts gemacht werden. Diese Baumwolle muss gepflückt werden. Dazu schauten wir uns Fotos an, komisch darauf waren Kinder zu sehen.

Wir nahmen eine Woche später die Baumwolle mit zu nächsten Station, diesmal ging es mit dem Schiff in die Türkei. Yasin hatte uns von zu Hause türkische Musik mitgebracht und erklärte uns dass „merhaba“ hallo heißt. In der Türkei hörten wir eine Geschichte von Mustafa, der davon erzählte wie seine Oma Wolle gesponnen hat. Wir schauten uns

eine Spindel an und versuchten selbst zu spinnen. Das war gar nicht so einfach, aber zum Schluß hatte jeder ein kleines Armband gesponnen.

Diese Fäden wurden ein paar Tage später wieder mit dem Schiff nach Taiwan geschickt. Diesen wirklich langen Weg schauten wir uns auf der Karte an, da muss ein Schiff ja lange hin fahren. „Ni-Ha“ hieß es hier zur Begrüßung. Und wir hörten eine Geschichte von einem kleinen Mädchen dass jeden Tag in einer Weberei arbeitet und dafür Geld bekommt. Das fanden wir spannend, denn Geld würden wir auch gerne bekommen. Daniela erklärte uns, dass mit diesem Geld Essen und Trinken für die Familie gekauft wird. Das fanden wir aber unfair. Zum Abschluß webten wir an unseren großen Webrahmen.



Den gewebten Stoff schickten wir mit dem Schiff weiter nach China. Auch hier hieß es „Ni-Ha“. Da es nicht so weit von Taiwan weg ist. Hier bekamen wir alle Sicherheitswesten an und gingen in eine Fabrik zum Stoff färben. Zu Mittag gab es an diesem Tag Rote Beete Salat und Reis mit Curry, mit dem Sud färbten wir dann unsere Halstücher. Rvazas Mama brachte uns Henna mit. So färbten wir unsere Stoffe in verschiedenen Mustern ein.

Als nächstes ging es mit dem Schiff nach Bangladesch. „Nomaashkaar“ heißt hier Hallo. Und hier wurden unsere T Shirts also genäht. Wir durften auch alle einmal an eine Nähmaschine und nähten uns kleine Säckchen, die wir dann bedruckten. Auch hier sahen wir Bilder von Kindern, die an den Nähmaschinen arbeiteten.



Die letzte Station war in Deutschland, hier zeigte uns Daniela einen Stapel von T-Shirts. Schnell wurde klar die in unserem Schrank sind noch größer. Uns beschäftigte sehr, dass die Kinder arbeiten gehen und nicht in die Schule oder den Kindergarten.

Wir machten uns Gedanken was die Kinder vielleicht lieber machen würden. Uns das es so etwas bei uns in Deutschland nicht gibt. Augustin erzählte uns, dass sie jeden Monat einem Kind in Afrika Geld überweisen, damit er in die Schule gehen kann. Yasin erzählte, dass er schon ein Päckchen für ein Kind mit seiner Mutter gepackt hat, für den Weihnachtspäckchenkonvoi, an dem wir seit Jahren mit unserer Kita aktiv teilnehmen.

Pauls Vorschlag vielleicht etwas von unseren vielen T-Shirts an Kinder ab zugeben, denen es nicht so gut geht wie uns setzten wir in die Tat um. Jetzt steht in unserem Eingangsbereich eine Kiste, in die die Eltern gut erhaltene Kinderkleidung legen können. Diese bringen wir regelmäßig ins „Cafe Arbeit“, da können sich bedürftige Familien aus Alzenau für wenig Geld Kleidung kaufen.

